



Frankenland

Illustrierte Monatschrift für Geistlichkeit, Kunst, Kunstdienst, Literatur, Volkskunde und Heimatdienst im Frankenland.
Organ des Diözesischen Vereins Würzburg.

Redaktion: Dr. Hans Waller, katholischer Erzbischof, Kreuzwegkreis 2, 92.
Druck und Verlag: R. Tritsch, Buch- und Kunstdruckerei, Dettelbach 2, 92.

Besuchs-Bedingungen: Bei Post und Telegraphen ab 1.-DM-jährlich. Bei
 einem Besuch eines Auslands ab 2.-DM-jährlich. — Belegschaften 12 DM.
 Der jährliche Beitragsbetrag wird in 12.-DM-Jahrsbeiträgen zu Vorauszahlung bei Reaktion geleistet.



(Rudolf Kochen.)

Bismarck-Lied.

(Nach der Melodie „Vom Sieg der alte Mann“.)

Der Bismarck, der alte Mann,
 Wahr im Frankenland seinem Frieden
 Sein Volk, Christlich und Christig,
 Ob ich Gott' sich mir gestrichen.
 Wahr du' Gott' nicht mir gewichen,
 Da's er' Gott'li' ausgeschlagen.
 Wie er' Gott' mir ausgeschlagen,
 Stark und gleich das Gott' begossen
 Deinen bei der Olympia-Gedenk:
 Gottverdankt's mir verschlungen
 Stark am ersten Tag errungen
 Im Kampf gegen Wallenstein.
 Stark waren auch deine Weiber
 Dein' sehr froh, freud' Bismarck wischen,
 Dein' alldie so wenig sag!
 Viele von Heldenreichen Weiber
 Und viele mit prahlenderweise
 Stark und Gott' zu Gott' und Gott'
 Du Kämpfer des Menschen.
 Gott' es Bismarck bewiesen:
 „Was macht Bismarck mir für dienste?“
 Frankenland ist kein Lande fegen
 Stark mit militärischer weise
 Gott' gemacht mir so gaudi.“

„Ja, wie man er' zu bewegen!
 Gie im Frankenland anzögeln
 Was die bessere Brüderlichkeit,
 Gottig auf Gottig je kann sagen
 Gott' der Frankenland ausströgen,
 Das noch Gott' je Gottlich war!
 Wie man Leben war geben
 Da sprach Bismarck los zu allen:
 „Gott' aus grösster Macht und Kraft!“
 „Ja, wie jahrelang rausgehn
 Den' die Frankenland allmäheln,
 Gott' er' gnädig zu beginnen.
 Wie nach Jahren er' verloren
 Deine Herren, je unschaffen
 Deine Schelde nach uns jem,
 Da war Bismarck der Kämpfer,
 Gott' er' den' je froh geblieben
 Deinen gern, ohne querr.
 Da Nichts reich aus erhalten.
 Bismarcks Gott', der Gott' zu nutzen
 Wollig' in uns fort und fort!
 Werden best' auch nimmerme weiter,
 Gott' im Kampf, eins in Freuden,
 Söhne Bismarck, Geschätzte Gott!“

Friedrich Kühnlein.



Durch Otto von Bismarck. Von Otto Kähler.

Unser Bismarck.

Samtlich nach seinen eigenen Wörten.

Der
Schmied Röhrstein in Düsseldorf.



ir Niederlage bei Leipzig war gefüllt. Da war die Vaterlandsliebe und opferfreudige Kampfesfreude, die im Frühling 1813 die gesamte Deutscherbung Preußens unter die Fahne grufen hatte, ganz Sonnenuntergang des ganzen deutschen Volkes geworden. Und ein jeder Deutscher, ob vom Rothen oder Silben, fragt jetzt mir der alte „Marshall Dornrösch“ den letzten Willen im Himmel; Napoleon nach benannter — herunter für alle Zeit!

unge und schwer genug hatten unsre Männer unter seiner Zwangsherrschaft zu dulden gehabt, bis endlich unser Kaiser Teutonicus erschien, bis endlich Habsburgsleib von der Messe bis zum Schlesse wie eine Feuerminze aufblieb, und das ganze Volk in Wolken stieg. Da tragen die Wagen der Geltungszeit Deutschlands Söhnen in den Krieg hinein, die hätten wollen mögen, aber nicht und Repellen 1. Tag zerstört und besiegt am Hohen.

Doch noch einmal hob er sein Haupt empor, noch einmal magte er einen Waffengang; da hat ihn der alte Blücher und Wellington am 18. Juni 1815 für immer unzähliglich gemacht. Das war die Schlacht bei Waterloo oder Selle Brilliance, und nun hatten die sogenannten Söhne ein durch Mut und Glück ge-